

Wer ist dieser Gallus Graf?

Laientheater sind in der Schweiz sehr beliebt. Nicht nur bei den Zuschauern, sondern auch bei den Mitwirkenden. Kaum eine Gemeinde, die sich nicht regelmässig ein Sommertheater leistet. So auch Ramsen. Das hat eigentlich fast gar nicht mit dem 1150-Jahr-Jubiläum des Dorfes zu tun.

Es ist schon das vierte Stück mit professioneller Regie, nach der das Theater 88 von und in Ramsen produziert. Die Professionelle, das ist Ingrid Wettstein, ihres Zeichens bekannte Schauspielerin und Theaterpädagogin. In Schaffhausen bestens in Erinnerung im Zusammenhang mit dem Theaterensemble im Fass, deren Mitbegründerin sie ist. In Ramsen inszeniert sie schon zum drittenmal mit dem Theater 88, einen grösseren Vertrauensbeweis braucht es wohl nicht.

Gallus im Sammlerwahn

Das Stück selbst ist urschweizerischste Geschichte, oder auch nicht. "Der Schütze Tell" von Hansjörg Schneider wird zum besten gegeben, in einer Überarbeitung der Regisseurin. Die Schillersche Geschichte aus einer ziemlich anderen Warte gesehen, nämlich aus der Sicht eines Theaterverleihers. Der Nationalheld wird hier kritisch und aber auch humorvoll betrachtet und seine (zweifelhafte) Existenz wird für den kauzigen Verleiher Gallus Graf zur Realität, Tell zu seinem Mitbewohner. Er sammelt alles, was er finden kann, was mit Wilhelm in Verbindung steht, bis fast zum Wahn. So auch die Bühnenbildnerin Monika Stahel. Wahnsinnig ist sie nicht, aber auch sie ist durch die halbe Schweiz gereist und ergatterte sich alles, was sie nur über den Meisterschützen finden konnte. Sie wagte sich bis in die Heimat unseres Helden und karte Wagenladungen voll von Kostümen und Requisiten nach Ramsen. Entstanden ist daraus die vermutlich grösste private Tellsammlung, welche nicht nur als Bühnenbild dienen wird, sondern auch eine eigene Ausstellung darstellt.

Genau so, wie die Tell-Welt nicht eine heile ist, zumindest nicht im Theaterstück, so war auch die Welt in Ramsen eine Zeitlang eher etwas angespannt. Die Gemeinde machte einen halben Rückzieher bei der Unterstützung des Stückes, ihr war das Stück wohl doch etwas zu frech, und so bleibt es bei einer Defizitgarantie. Wer wagt es, an unseres Helden Lack zu kratzen?

Ein Star sagt ab

Einen weiteren bedauerlichen Rückzieher gab es auch in der Besetzungsliste zu beklagen. Der alleweil beliebte und begehrte Schauspieler Mathias Gnädinger war anfangs für die tragende Rolle des Erzählers vorgesehen. Leider musste er aus Termingründen die Mitarbeit aufkünden, er war zu begehrt.

Ein mutiges und nicht minder amüsanteres Stück, das also auf dem diesjährigen Spielkalender des Theaters 88 steht. Die Laiendarsteller geben ihr Herzblut und auch einen Haufen ihrer Freizeit, wie es auch Tell damals tat, und ihnen wird bestimmt auch dieser grosse Erfolg zuteil werden, welcher dem Apfelschützen beschieden war. Natürlich werden sie keinen neuen Staat gründen, aber hoffentlich wird die Gemeinde so begeistert sein, dass sich die Kritiker und die Theaterleute wieder vereint in das Festgetümmel des 1150-Jahr-Jubiläums von Ramsen stürzen. Auswärtige sind selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen.

Roger Widtmann